

# VERONICA

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 17.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 25. April 1892.

Dierteljährlich  
2 1/2 Mark = 1 1/2 fl. ö. W.

38. Jahrg.

## Modemitteilungen.

Rings um uns herum sind die Wunder des sprossenden, grünen Frühlings entwickelt; wie in der maiteligen Natur, just so ist's in der Mode, gerade als ob eins auf des anderen Größe und Herrlichkeit eifersüchtig, sich eilen und spüten müsse, um nicht überholt zu werden. Da muß auch ich den Schritt anspornen und mit wachen Augen dem Getriebe des Maimonds folgen, damit mir nichts entrinne, was meinen Leserinnen zu nutz und frommen dienen könnte.

Wohl keine Dame wird sich dem Liebreiz der weichen, feinen und hübschen Stoffe verschließen, die uns für die Maien- und Junitage von der Mode beschert sind. Vorherrschend ist natürlich das Regime des Crêpe. Ganz feine, leichte Wollencrêpestoffe in den noch immer beliebten Heliotropnuancen, in braunen und grauen Schattierungen geben höchst duftige Sommerkleider. Belebt sind die Stoffe durch kleine farbige Seidenbroches in Pastillenform oder in Streublümchen und was sonst an Beiwerk durch Seidenstoff, Bänder, Bandrüschen, Gürtel oder Spitzen hinzugenommen werden mag, die Toilette sommerlich zu gestalten. Uebrigens liebt die Mode mit den Seidenstoffen und mit der Seide als unentbehrlichem Objekt bei den Geweben mehr als je. Nicht nur, daß die letzteren in seidenen Pleins, Streifen, seidenen Damastmusterungen, Stickereien Belege dafür geben, sondern die neueste Kabinetsordre der Mode lautet: es ist ferner nicht gestattet, nach zwei Uhr nachmittags in einem Wollencrêpe Visiten zu machen. So gegeben in Paris! Also, meine verehrten Leserinnen, für die Nachmittagsvisiten leichte Seidenroben, Roben von Foulard, Glacéseide, gestreiften, geföperten, gemusterten Seidengeweben, oder, wer sich ganz und gar den Maitalmen der Mode anheimgeben will, der wähle weiche, schwarze Seide mit bunten hellen Satinstreifen verschiedener Farbe, ein Genre, das die Mode ganz zeitgemäß mit „pastorale“ tituliert. Natürlich soll nur die

Jugend an dem „pastorale“ Gefallen finden; die älteren Damen tragen schlicht gestreifte oder uni-schwarze Seidenstoffe von peau de soie, dafür ist aber reicher Ausputz von Stahlperlen, Zettperlen, Stickerei von farbigen Perlen, Perlenpassementerie u. s. w. gestattet. Ferner sei bemerkt, daß die Ausstattung dieser Toiletten, also Kragen, Manschetten, Gürtel, Bandschleifen, selbst die Garnitur des Hutes einer der Farben der Streifen

entsprechen muß, ein Diktum, das wesentlich zu Gunsten der Toilette ausfällt und sich wiederum bedeutend dem Zuge nähert, die Toilette sozusagen „aus einem Guß“ zu gestalten.

Letztere soll aus einem runden, süßreien Rock, einer langen, paletotähnlichen Schößtaille und einer Weste oder Bluse aus abstechem Stoff, meist Seide, bestehen, der Hut in Farbe und Ausputz dem Kostüm sich anlehnen. A propos, Hut! Beinahe vergesse ich von diesem sommerlichen Hauptfaktor weiblicher Toilette zu reden, denn was ich bisher davon sagte, galt lediglich der nunmehr überwundenen Uebergangszeit.

Die Zeit der Blüten kostet die Mode so recht aus! Alle kleinen Hüte, von großen habe ich gar keine Veranlassung zu reden, sind mehr oder minder reich mit Blüten jeglicher Gattung garniert. Zwar heißt es, Hyacinthen und Nelken seien die Stichworte, aber ich fand Rosen und Stiefmütterchen, Mimosen und Veilchen, Disteln und Mohn, diesen letzteren in hinreißender Vollendung, aus Glacéseide und viele andere Blüten ebenso vollzählig vertreten. Die Mehrzahl der sommerlichen Hüte sind aus stumpfem Geslecht, vorwiegend aus Bast; glänzende Geslechtshüte giebt es fast gar nicht, und zudem bleibt von demselben wenig sichtbar, da Spitzen, Blumen, Bandschleifen, Zettbordüren und -Gehänge, große Dolchnadeln, kleine Nadeln, Perlentüll, Crêpelisse und Federn oder Vögelchen ihren Platz fordern, und geht aus diesem Grunde mehr oder weniger die eigentliche Hutform verloren. Sehr hübsche Bänder sind für die Sommerhüte zu Markte gebracht; das Erscheinen des Moiré für Gesellschaftstoiletten hat seinen Einfluß auch auf die Bandindustrie ausgeübt. Moiré nacré, ein changierendes Band und moiré tracé verdienen den Vorzug unter den Bändern und teilen ihre Rechte mit all den Zettobjekten, die in einer wahren Flut auf die Hüte überkommen sind. Gut und Handschuhe sind zwei Dinge, auf die die Pariserin bekanntlich große Stücke hält, und da man in der Kleiderbranche wieder sehr viel von den kürzeren Kleiderärmeln munkelt, darf es nicht Wunder nehmen, daß meine Pariser Korrespondentin, dieses Umstandes eingedenk, an die



Nr. 3. Hut aus Tüll und Spitze.



Nr. 1. Hut aus Tüll und Jett.  
Nr. 2. Mantelet aus Spitze. (Hierzu Nr. 41.)



Nr. 4. Hut aus Goldspitze und Seidengaze.

darans für die Handshuhe sich ergebenden Konsequenzen erinnert.

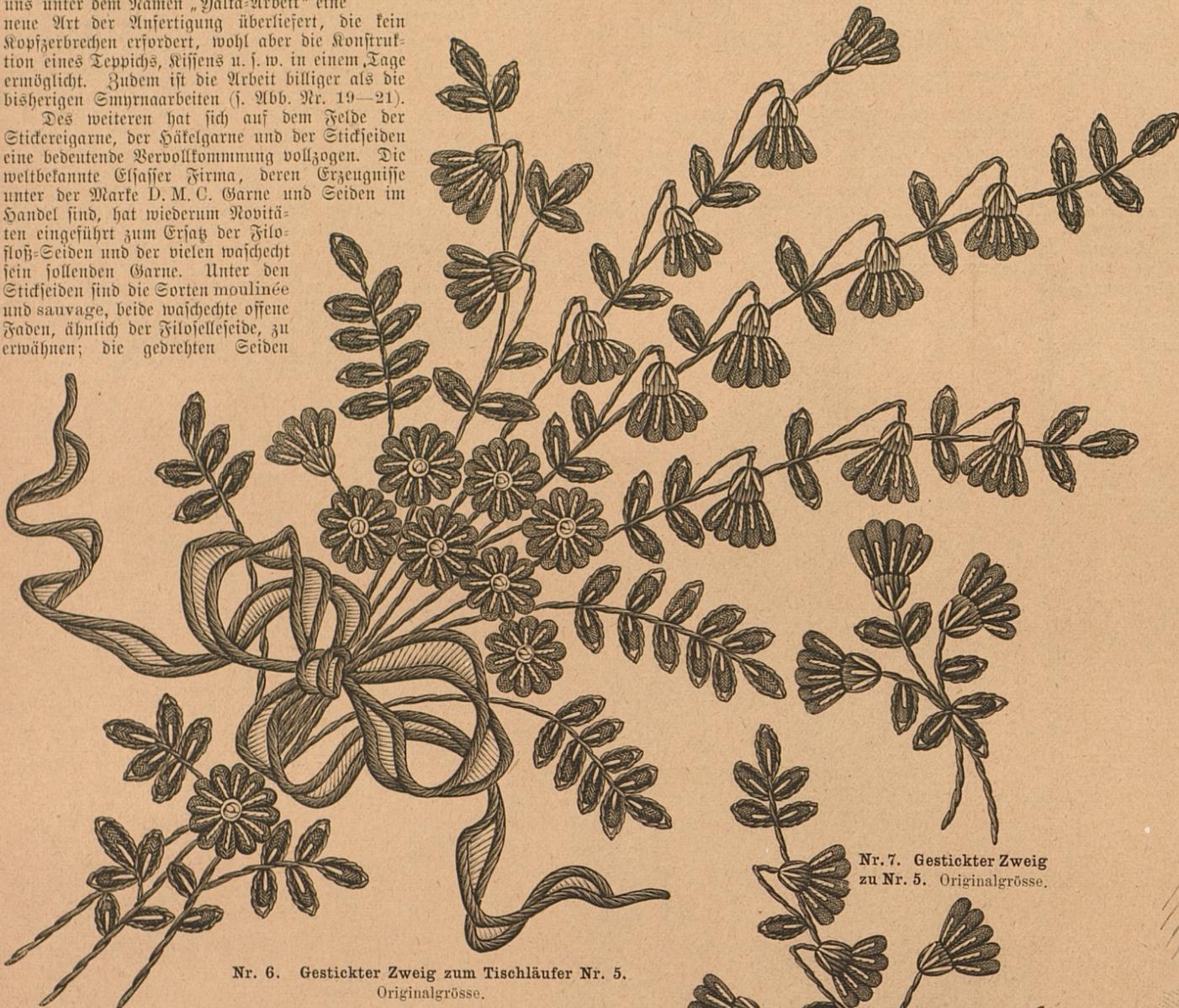
Kurze, halblange und lange Aermel, das will sagen, daß wir drei Kategorien von Handschuhen zu gewärtigen haben werden. Ob es zutreffen wird?

Zum Schluß will ich meine Leserinnen noch mit einigen neuen Erzeugnissen aus dem Gebiet der Handarbeit und der Nadelkunst bekannt machen, bevor etwa die allezeit wachsame Kritik unserer Damen mir ein „zu spät“ zuruft. Die Smyrnaarbeit und ihre vielfachen Zweige und Varianten haben immer noch ihren großen Reiz für unsere arbeitenden Damen, deshalb läßt man es sich auch angelegen sein, immer wieder neue Reiser dem alten Stamm aufzupropfen. Hier und da fiel die Klage, daß das Einstricken sowohl wie das Einknoten der Wollfäden mühevoll und zeitraubend wäre, daß es die Nerven der Fingerzpitzen reize u. s. w. u. s. w. Die Mode und die Industrie haben darauf hin sofort Abhilfe geschaffen und, beide Uebelstände bedenkend, uns unter dem Namen „Malta-Arbeit“ eine neue Art der Anfertigung überliefert, die kein Kopfschmerzen erfordert, wohl aber die Konstruktion eines Teppichs, Kissens u. s. w. in einem Tage ermöglicht. Zudem ist die Arbeit billiger als die bisherigen Smyrnaarbeiten (s. Abb. Nr. 19-21).

Des weiteren hat sich auf dem Felde der Stickerarbeiten, der Häfelgarne und der Sticheiden eine bedeutende Vervollkommnung vollzogen. Die weltbekannte Gshaffer Firma, deren Erzeugnisse unter der Marke D. M. C. Garne und Seiden im Handel sind, hat wiederum Novitäten eingeführt zum Ersatz der Filosloß-Seiden und der vielen waschecht fein sollenden Garne. Unter den Sticheiden sind die Sorten moulinée und sauvage, beide waschechte offene Fäden, ähnlich der Filosloßseide, zu erwähnen; die gedrehten Seiden



Nr. 5. Tischläufer. Rokokobändchen, Stiel- und Plattstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 6-8.)



Nr. 6. Gestickter Zweig zum Tischläufer Nr. 5. Originalgröße.

Nr. 7. Gestickter Zweig zu Nr. 5. Originalgröße.

Nr. 8. Gestickter Zweig zu Nr. 5. Originalgröße.

führen die Bezeichnung „double“ und „triple“ und eignen sich zu jeder Art von Stickerei. Die Garne „lin“, also Leinengarne oder farbige Glanzgarne zeichnen sich durch Feinheit und Gleichmäßigkeit des Fadens aus; man fordere sie unter der Bezeichnung ramie; ramie à broder; cordonnet ramie dient zum Häkeln. Selbstredend sind die Stärken der Garne durch mehrere Nummern vertreten, da diese zum Häkeln für die verschiedensten Zwecke, sowie für die immer noch sehr beliebten macramé-Arbeiten benutzt werden. Auch die Farbentafel ist eine so vollzählige und fein abgetönte, daß wir mit voller Ueberzeugung diesen neuen textilen Gegenständen das Wort reden. Die starken cordonnets ramies, auch Seidengarne ihres Glanzes wegen genannt, finden hübsche Anwendung zum Figurenhäkeln über Kartoneinlage (sogenannte Formenhäkel). Wir erinnern hier daran, weil solche Arbeit sich für den Sommer eignet und überallhin mitgenommen werden kann, ohne ein Uebermaß von Platz zu beanspruchen.

Bezugsquelle für Stoffe: Berlin, J. A. Geese, Leipzigerstr. 87; für Handshuhe: Krüger u. Rampsott, Leipzigerstr. 90; für Handarbeiten: Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78, und Th. de Dilmont, Friedrichstr. 66.

Nr. 1. Hut aus Tüll und Jett.

Das Drahtgestell dieses Capotehutes hat einen 3 1/2 Cent. hohen Kopf und eine vorn 6 1/2 Cent. breite, daselbst etwas hochgebogene, hinten 4 Cent. breite Krempe, welche auf der Innen- und Außenseite im Zusammenhang mit gemustertem schwarzen Tüll überdeckt ist. Den Hutbeutel kleidet man, wie die Abb. zeigt, mit einer aus schwarzen Perlen und Jettplättchen gefertigten, erforderlich großen Platte, den Kopfrand mit einer 4 1/2 Cent. breiten, aus gleichem Material hergestellten Bordüre, und näht der Krempe, 3 Cent. weit vom Außenrande entfernt, eine eben solche Bordüre gegen, die, wie ersichtlich, einem Kranz von rosa Hyacinthen aufsteigt; ein Tuß aus gleichen Blüten, sowie ein schwarzer Reiberbüschel zieren den Hut in der vorderen Mitte. In der hinteren Mitte befestigt man die im Zusammenhang geschneittenen Bindebänder von 3 Cent. breitem schwarzem Sammetband.



Nr. 10. Rückansicht des Paletots zum Kleid Nr. 11.



Nr. 9. Rückansicht zum Kleid Nr. 11 (ohne Paletot).

Nr. 2 und 41. Mantelet aus Spitze.

Für das Mantelet ist ein 280 Cent. weiter, 112 Cent. langer schwarzer Spitzenvolant verwendet, den man oben nach dem vorderen Rande hin bis auf 106 Cent. Länge abgeschragt und längs des oberen Randes in Falten geordnet, einem Passenteil aus Atlas in doppelter Stofflage aufgenäht hat; letzterem sind zuvor etwa 118 Cent. lange, 31 Cent. breite Vorderteile aus Spitze aufzulegen, die man oben zu falten und vorn mit Hakenschluß zu versehen hat. Die Garnitur des Mantelets bilden zwei pelerinenartig aufgesetzte, je 80 Cent. weite Teile aus 50 Cent. breiter Spitze, deren Ansaß durch Perlenpassementerie gedeckt wird, welche mit 12 Cent. breiten Perlenfransen abschließt, sowie eine Spange aus Seidenband, die hinten innen am Taillenabschluß befestigt und vorn über den Spitzenteilen unter einer Schleife geschlossen wird (siehe Abb. Nr. 41); außerdem ist das Mantelet mit einem Medizistragen aus mit Spitze überdecktem Atlas verbunden. [66,776. 97]

Nr. 3. Hut aus Tüll und Spitze.

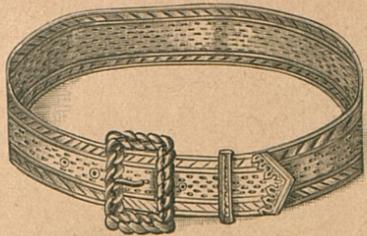
Für diesen Hut bekleidet man ein Drahtgestell derartig mit schwarzem Tüll, daß dieser auf der Kopfmitt, sowie noch dreimal in regelmäßigen Zwischenräumen über Seidendraht eingereicht, demselben aufliegt; am Rande wird der Tüll, das Futter der Krempe bildend, nach innen umgelegt. Als dann näht man lesterer derartig eine in Tüll gefaltene geordnete, etwa 13 Cent. breite schwarze Spitze auf, daß die Zacken dem Hut 2 Cent. breit überstehen, und garniert die Krempe außerdem, wie die Abb. zeigt, mit einer der Spitze aufliegenden, 7 Cent. breiten Bordüre aus schwarzen Perlen und Jettplättchen, deren Innenrand mit kurzen Schlingen abschließt, durch welche ein breiter Streifen von schwarzem Tüll lose hindurchgeleitet wird. In der hinteren Mitte zieren den Hut eine sehr große fächerartig gefaltete schwarze Spitzenschleife, sowie ein schwarzer Reiberbüschel; außerdem sind daselbst auf der Innenseite die Bindebänder von 5 Cent. breitem schwarzem Sammetband zu befestigen. [66,716]



Nr. 11. Kleid mit Bluse und Paletot, zur Reise geeignet. (Hierzu Nr. 9 und 10.) Schnitt und Beschr.: Vorders d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 1, Fig. 1-19.

Nr. 4. Hut aus Goldspitze und Seidengaze.

Nachdem das in der Mitte spitz hochgebogene, am hinteren Rande ausge- rundete Golddraht- gestell dieses Capote- hutes auf der Innen- und Außenseite glatt mit Goldtüll beklei- det ist, näht man demselben vorn 5, an den Seiten 3 Cent. weit vom Außenrande ent- fernt, einen in der Mitte 4, an den Enden 1 1/2 Cent. breiten, gleichfalls mit Goldtüll überdeckten Krempenteil unter und versieht den Hut mit einem Futter von gel- lichem Seidentüll in doppelter Stofflage. Alsdann bekleidet man denselben, wie die Abb. zeigt, auf der Außenseite derartig mit 11 Cent. breiter Goldspitze, daß der gezackte Rand dem Gestell übertritt und die dicht eingereichte gerade Seite der Spitze auf die Kopfmittre trifft, wo sie durch ein leicht gefaltetes Ende von gleicher Spitze gebekkt wird. Dem Krempenteil liegt, wie ersicht- lich, eine in der vorderen Mitte in eine kurze Schlinge geordnete, an den Seiten leicht in Längsfalten arrangierte, 33 Cent. breite, 2 Meter lange Schärpe aus hellfilla Seiden- gaze auf, deren an den Seiten des Hutes herabhängende Enden die Bindebänder ersetzen; vorn, sowie in der hinteren Mitte ziert den- selben je ein Veilchenbouquet.



Nr. 12. Gürtel aus Aluminium.



Nr. 14. Matrosenanzug für Knaben von 6—8 Jahren. Schnitt: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 31—39.



Nr. 15. Kleid aus Cheviot für junge Damen. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 16. Garten- oder Spielschürze für Mädchen von 7—9 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnitt- muster-Bogens, Nr. IV, Fig. 29 und 30.

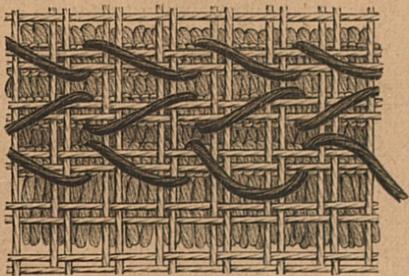
Nr. 5—8. Tischläufer.

Rototobändchen, Stiels- und Plattstichterei. Der mit einzelnen graziösen Zwei- gen verzierte Tischläufer ist 152 Cent. lang, 33 Cent. breit aus weißem Stic- leinen gefertigt und mit einem 3/4 Cent. breiten Hohlbaum, dem sich eine 4 Cent. breite durchbrochene Bordüre anschließt, begrenzt. Zur Herstellung der letzteren hat man oberhalb des Saumes, mit Be- rücksichtigung der Ecken, 8 Fäden aus- zuziehen, nach 6 Fäden Zwischenraum nochmals 8 Fäden auszuziehen, etwa 20 Fäden zu übergehen, 16 Fäden auszu- ziehen, 20 Fäden zu übergehen, 8 Fä- den auszuziehen, 6 Fäden zu übergehen und zuletzt nochmals 8 Fäden auszu- ziehen. Je die übergangenen 6 Fäden übernäht man, stets 4 der losen Fäden zu beiden Seiten für einen Stab um- fassend, mit Kreuznähten von weißem feinem Glanzzwirn, führt auf dem breiten übergangenen Streifen Fischgrätenstiche von starkem Glanzzwirn aus, befestigt je 4 der losen Fäden zwischen denselben, sowie an den noch freien Stoffrändern mit kleinen Stichen und umschürzt je 3 der mittleren Stäbe mit einem Knoten von feinem Zwirn.

Für die nach Abb. Nr. 6—8 herzustellen den Zweige, von denen drei große und sechs kleine zu verwenden sind, arbeitet man die Stiele, sowie die Umrandung der Blättchen im Stielschich mit rotem Stidgarn, führt die Blüten und Blättchen mit gleichfarbigem baum- wollenen Rototobändchen aus, welches in eine harte Nadel gefädelt und stets von der Rück- nach der Vorderseite und wieder zurück durch den Stoff geleitet wird, näht den Blüten und Knospen einzelne Stiche von feinem doppelten Goldfaden, außerdem ersteren Knötchenstiche von weißem Stidgarn auf, arbeitet die Kelche im Plattstich mit rotem Garn und verzert letztere, sowie die kleinen Blättchen mit einzelnen Stichen von weißer Baumwolle. Die Schleife an dem großen Zweige wird im Plattstich mit weißem Garn gefüllt und mit gleichen Stichen von rotem Garn umrandet.



Nr. 17 und 18. Gehäkeltes Kleid für Kinder von 1—2 Jahren. Schnitt: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 51 und 52.



Nr. 20. Lage der Fäden auf der Rück- seite der Yalta-Arbeit. (Zu Nr. 21.)

Nr. 13. Brillenfutteral mit Gehänge.

Das ebenso hübsche, wie praktische, mit grauem dänischen Leder bekleidete Brillenfutteral ist auf der vorderen Seite mit Stahlaufklappung verziert und mit 8 Cent. langen Ketten verbunden, die mit einer, mit einem Haken versehenen Agraffe abschließen, der je nach Belieben in den Gürtel oder in einen auf der Taille anzubringenden Einschnitt gesteckt wird.



Nr. 13. Brillen- futteral mit Ge- hänge.

Nr. 17 und 18. Gehäkeltes Kleid für Kinder von 1—2 Jahren.

Schnitt: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 50 und 51. Unser Original ist mit weißer Zephyrwolle im tunesischen Häkelstich, sowie in einer Abart desselben gearbeitet; den unteren Rand, die Aermel und den in abwei- chendem Muster ausgeführten Vorder- teil begrenzt eine mit gleicher Wolle und weißer Flockseide hergestellte Fri- sur, welche sich bis zum Taillenabschluß des Rückenteils fortsetzt. Zur Her- stellung des Kleides schneidet man zunächst aus Gaze nach Fig. 50 einen Teil der Mitte entlang im ganzen, führt in demselben den Ein- schnitt, sowie die Fal- ten, je mit Doppelpunkt an Doppelpunkt tref- fend, aus und häkelt hierauf nach diesem Schnitt vom unteren Rande aus, auf erfor- derlich langem Maschen- anschlage, 1. Mustr. (Musterreihe): Im ge- wöhnlichen tunesischen Häkelstich. Die Ab- weichung der 2. Mustr. besteht darin, daß man in der hingehenden Tour die M. statt aus den vorderen senkrechten Gliedern, aus den auf der Rückseite befindlichen senkrechten Gliedern, unterhalb der Kettenmaschen, aufnimmt. In der 3. Mustr. sind die M. wie gewöhnlich aufzunehmen, doch hat man aus jeder sechsfolgenden M., je für 1 Mu- sche, 3mal abwechselnd 1 M. aufzunehmen, den Faden umzuschlagen, dann sämtliche aufgenommenen M. und Umschlagsfäden mit 1 M. zu durchziehen und dieselbe auf der Nadel zu behalten; das Zuschürzen der zu- rückgehenden Tour ist wie gewöhnlich her- zustellen. Man wiederholt nun noch 2mal die vorigen beiden Mustr. und dann noch 1mal die 2. Mustr., doch müssen die Mu- schen veretzt treffen. Alsdann arbeitet man den Rockteil bis zum Taillenabschluß, sowie bis zu der vorgezeichneten Linie des Vor- derteils im gewöhnlichen tunesischen Häkel- stich, den vorderen Teil in dem zuvor be- schriebenen Muster, wobei nach Maßgabe des Schnittes abzunehmen ist, und zwar sind an der hinteren Falte je für 1 Ab- nehmen 3 M., an der vorderen Falte, so- wie an den mit Kreuz bezeichneten Stellen je 2 M. zusammen zuzuschürzen. Sind die letzten Abnehmen ausgeführt, so arbeitet man die Taille bis zum Aermelloch, dann Vorder- und Rückenteile je besonders, hin-



Nr. 19. Franse zum Kissen Nr. 21. Originalgröße.

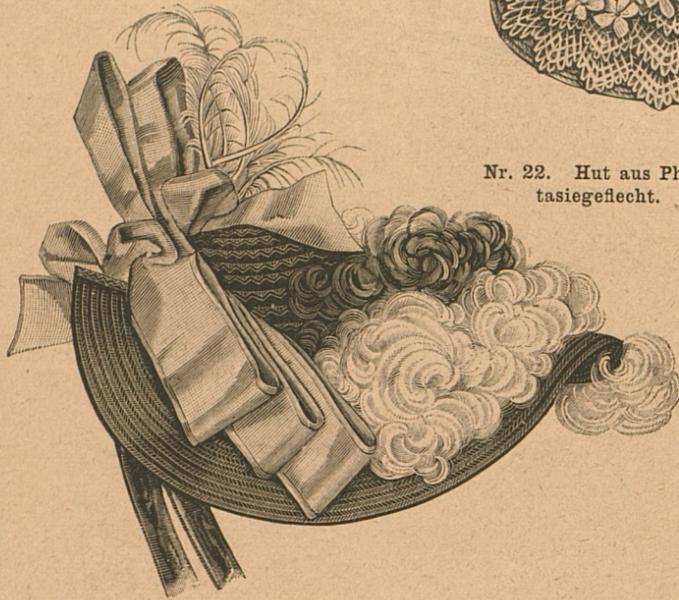


Nr. 21. Rückenkissen im persischen Geschmack. Yalta-Arbeit. (Hierzu Nr. 19 und 20.)

und zurückgehend in dem bisherigen Muster und verbindet hierauf das Kleid am hinteren Rande von 51 bis 52, die anderen Randmaschen für einen Schlitze offen stehen lassend, sowie auf der Achsel von 53 bis 54 von der Rückseite aus mittelst f. M. (fester Maschen). Jeden Ärmel stellt man nach Fig. 51 vom Außenrande aus auf erforderlichem Maschenanichlage her, und zwar hat man für denselben 2mal die 1. und 2. Mustr. des Kleides zu wiederholen und ihn dann im gewöhnlichen tuncesischen Häfelstich zu vollenden. Nachdem man das Ärmelloch mit einer Picotreihe begrenzt hat, für welche stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste Randmasche, 1 Picot aus 3 Luftm. und 1 f. M. in die vorige f. M. gehäkelt werden, fügt man den Ärmel, von Stern bis Stern einander übertretend, mit 55 an 55 treffend, in das Ärmelloch. In die M. am linken hinteren Rande, sowie am Halsaus-



Nr. 24. Rückansicht zu Nr. 29.



Nr. 22. Hut aus Phantasiegeflecht.



Nr. 25. Rückansicht zum Mantel Nr. 48.

Nr. 23. Hut aus Bast- und Phantasiegeflecht.



Nr. 26. Reisekleid mit Paletot. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens



Nr. 27. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 28. Kleid für ältere Damen. (Hierzu Nr. 35.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 29. Kleid für ältere Damen. (Hierzu Nr. 24.) Schnitt und Beschr.: Rückans. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 40-47.



Nr. 30. Russisches Blusenkleid für Mädchen von 4-6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Fig. 25-28.

fest man 1 ...  
us, in deren ...  
übergehen ist ...  
ne; die entpr ...  
Hierauf beg ...  
1. Tour: ...  
1. Luftm., ...  
te M., \* 1 ...  
nde Luftm., ...  
holt. — 3. ...  
Picot getrenn ...  
um die näch ...  
sammen zuge ...  
grenzt man de ...  
zuvor beschri ...  
chdem derselbe ...  
t, 1. Tour: ...  
5 Luftm., ...  
ieser Tour. ...  
3 f. M. in d ...  
vom \* wieder ...  
igen Tour aus ...  
wechselnd 1 f ...  
ings der Linie ...  
e 1. bis 3., so ...  
ressenden M. ...  
auf der Rück ...  
wechselnd 1 f ...  
mittlere der ...  
M. der 3. To ...  
n.; zuletzt 1 f ...  
1. f. M. di ...  
Schließlich le ...  
rch die durch ...  
Ziäbchentour ...  
schnitt 2 C ...  
weißes Sei ...  
ad bringt hin ...  
llenabschluss g ...  
nd an, das in ...  
gebunden w ...  
[68, 28]

r. 19-21. ...  
nkissen im p ...  
n Geschnad ...  
Dalta-Arbeit. ...  
t Abb. Nr. 19- ...  
ntlichen wir u ...  
damen „Dalta- ...  
eine neue J ...  
der Smyrna ...  
die sich, ihrer ...  
hrung wegen, f ...  
Beliebtheit erfr ...  
auch Bericht ...  
nummer). ...  
as Material be ...  
abgeteiltem ...  
Cent. breiter ...  
die in Farbe ...  
tau der Origin ...  
hend gewebt ...  
n Kanabasfond ...  
den in dichte ...  
ht wird; An ...  
eder Reihe ist ...  
durch einer ...  
t, weshalb d ...  
korrekt ausgef ...  
m. Abb. Nr. ...  
Teil der Fran ...  
die Lage der ...  
ckseite der Arb

r. 22. Hut ...  
Phantasiegef ...  
chdem die vorn ...  
Cent. breite, d ...  
fig aufgeschlag ...  
ziemlich flach ...  
igefarbenem du ...  
antasiegeflecht ...  
om Außenrande ...  
idendraht unte ...  
nem Futter aus ...  
sehen ist, legt ...  
uf der Innen ...  
des Kopfbede ...  
ent. breiten B ...  
siegeflecht geg ...  
benreite stattet ...  
wie auf der ...  
mit einem ge ...  
u von braunen ...  
r in der hinte ...  
Schleife arra ...  
ingt vorn auf d ...  
Duff heller Be ...  
teren Mitte, ...  
geschlagenen ...  
schenbouquet i ...  
tance an und ...  
t außerdem in ...  
Mitte mit ei ...  
fallenden Klei ...  
feder. Die Bi ...  
Cent. breitem ...  
etband werden ...  
des auf der au ...  
empe angebrad ...  
gleichungen.

fest man 1 Tour f. M., führt am rechten Rande 3 gleiche ... in deren erster 4mal je für 1 Knopfloch mit 2 Luftm., übergehen ist und arbeitet dann 1 Picottour wie die zuvor ... ne; die entsprechenden Knöpfe sind auf der linken Hälfte anzugehen; hierauf begrenzt man den Halsauschnitt mit 3 Touren ... 1. Tour: Stets abwechselnd 1 St. (Stäbchenmasche) um die ... 1 Luftm., 1 M. übergangen. — 2. Tour: 1 f. M. um ... M., \* 1 Luftm., 5 je durch 1 Luftm. getrennte St. ... nde Luftm., 1 Luftm., 1 f. M. um die nächste Luftm., vom ... holt. — 3. Tour: \* 1 f. M. um die nächste Luftm., 4 je ... Picot getrennte f. M. um die folgenden 4 einzelnen Luftm., ... um die nächste Luftm., doch wird dieselbe mit der nächsten ... stammen zugeschnitten, vom \* wiederholt; im Anschluß an diese ... grenzt man den rechten hinteren Rand noch mit einer Picottour ... zuvor beschriebene. Die Frisur am unteren Rande arbeitet ... chdem derselbe mit 1 Tour f. R. (Kettenmaschen) begrenzt ist, ... t, 1. Tour: Stets abwechselnd 2 f. M. um die nächsten bei- ... 5 Luftm., 1 M. übergangen; zuletzt 2 f. R. in die ersten 2 ... 2. Tour: \* 2 f. M. in die nächsten 2 der 5 ... 3 f. M. in die folgende Luftm., 2 f. M. in die nächsten 2 ... vom \* wiederholt. — Die 3. bis 5. Tour ist in der Weise ... 6. Tour: Mit weißer Flockseide, ... wechselnd 1 f. M. in die nächste M., 1 Luftm. Für die das ... ings der Linie, sowie an den Ärmeln zierende Frisur häkelt ... 1. bis 3., sowie die 6. der zuvor beschriebenen Touren in ... fenden M. und arbeitet dann zum Zusammenhalten der ... auf der Rückseite ... wechselnd 1 f. M. ... mittlere der näch- ... M. der 3. Tour, ... u.; zuletzt 1 f. R. ... 1. f. M. dieser ... Schließlich leitet ... urch die durchbro- ... Stäbchentour am ... schnitt 2 Cent. ... weißes Seiden- ... nd bringt hinten ... llenabsluß glei- ... nd an, das in eine ... gebunden wird. [66,282]

Nr. 19—21. ... in per- ... Geschmack. ... Yalta-Arbeit. ... t Abb. Nr. 19—21 ... ntlichen wir unter ... ammen „Yalta-Ar- ... eine neue Zmi- ... der Smyrna-Knüp- ... die sich, ihrer ein- ... fachen ... hrung wegen, sicher bald ... Beliebtheit erfreuen wird ... auch Bericht der heu- ... rummer). ... s Material besteht aus ... abgeteiltem Kanevas ... Cent. breiter Wollen- ... die in Farbe und Mu- ... tau der Originalvorlage ... hend gewebt ist und ... n Kanevasfond mit star- ... den in dichten Reihen ... ht wird; Anfang und ... eder Reihe ist noch be- ... durch einen Faden ... t, weshalb die Arbeit ... korrekt ausgeführt wer- ... m. Abb. Nr. 19 zeigt ... Teil der Franse, Abb. ... die Lage der Fäden auf ... eite der Arbeit. [66,735]

Nr. 19—21. ... in per- ... Geschmack.

Nr. 19—21. ... in per- ... Geschmack. ... Yalta-Arbeit. ... t Abb. Nr. 19—21 ... ntlichen wir unter ... ammen „Yalta-Ar- ... eine neue Zmi- ... der Smyrna-Knüp- ... die sich, ihrer ein- ... fachen ... hrung wegen, sicher bald ... Beliebtheit erfreuen wird ... auch Bericht der heu- ... rummer). ... s Material besteht aus ... abgeteiltem Kanevas ... Cent. breiter Wollen- ... die in Farbe und Mu- ... tau der Originalvorlage ... hend gewebt ist und ... n Kanevasfond mit star- ... den in dichten Reihen ... ht wird; Anfang und ... eder Reihe ist noch be- ... durch einen Faden ... t, weshalb die Arbeit ... korrekt ausgeführt wer- ... m. Abb. Nr. 19 zeigt ... Teil der Franse, Abb. ... die Lage der Fäden auf ... eite der Arbeit. [66,735]

Nr. 22. Hut aus Phantasiegeflecht.

Nr. 22. Hut aus Phantasiegeflecht. ... chdem die vorn 12, hin- ... Cent. breite, daselbst ri- ... tig aufgeschlagene Krempe ... ziemlich flachen Hutes ... gefarbenem durchbroche- ... antasiegeflecht, 2 1/2 Cent. ... m Außenrande entfernt, ... idendraht unterlegt und ... dem Futter aus braunem ... ersehen ist, legt man dem ... uf der Innenseite, am ... des Kopfdeckels, einen ... ent. breiten Bügel von ... siegeflecht gegen. Auf ... reite stattet man den- ... wie auf der Abb. er- ... , mit einem gewundenen ... u von braunem Schleier ... r in der hinteren Mitte ... Schleife arrangiert ist, ...ingt vorn auf der Krempe ... uff heller Beilchen, in ... teren Mitte, sowie auf ... fgeschlagenen Krempe je ... lichenbouquet in dunkle- ... tance an und garniert ... t außerdem in der hin- ... Mitte mit einer nach ... fallenden Keinen Sila ... feder. Die Bindebänder ... Cent. breitem braunem ... tband werden um die ... des auf der aufgeschlage- ... empe angebrachten Bou- ... eischlungen. [66,740]



Nr. 32 und 33. Bluse zum Kleid Nr. 61.



Nr. 34. Cape aus Tuch mit Spitzen- und Schmelzgarnitur. (Hierzu Nr. 42.)



Nr. 31. Mono-gramm T. Z.



Nr. 35. Rückansicht zum Kleid Nr. 28.

Nr. 23. Hut aus Bast- und Phantasiegeflecht.

Nr. 23. Hut aus Bast- und Phantasiegeflecht. ... Dieser Hut besteht aus einem kleinen Kopf- ... deckel von braunem Phantasiegeflecht und aus ... einer mit Seidendraht unterlegten, vorn 14, ... hinten 6 Cent. breiten, daselbst gespaltenen Krempe ... von gleichem, sowie Bastgeflecht in der Farbe ... des Hutdeckels. In der hinteren Mitte befestigt ... man braun und gelb abgeschattierte Straußfedern, ... führt eine derselben um die linke Seite des ... Hutes nach vorn und deckt den Ansatz, wie die ... Abbildung zeigt, mit einer in der hinteren ... Mitte hochstehend arrangierten Schleife von 6 1/2 ... Cent. breitem gelben Reppband, sowie durch einen ... gelb und braun schattierten Reiberbüschel; drei ... von der Schleife ausgehende Schlin- ... gen in verschiedener Länge werden, ... wie ersichtlich, auf der rechten Seite ... der Krempe und ein Ende mit einer ... kleineren Schlinge hinten auf der ... Innenseite derselben befestigt, wo ... auch die im Zusammenhang geschnit- ... tenen Bindebänder aus 2 1/2 Cent. ... breitem braunem Moiréband an- ... zubringen sind. [66,739]

Nr. 34 und 42. Cape aus Tuch mit Spitzen- und Schmelzgarnitur.

Nr. 34 und 42. Cape aus Tuch mit Spitzen- und Schmelzgarnitur. ... Das Cape aus modifarbenem ... Tuch ist mit schwarzem Atlas- ... futter, sowie mit Haken und De- ... sen zum Schließen versehen und mit ... 40 Cent. breiter schwarzer Spitze ... garniert, deren Ansatz passentartige ... Teile aus Schmelz decken, welchen ... sich 6 Cent. breite, gleiche Bordüren ... anschließen; ein Medizistragen, der ... mit Schmelzbordüre überdeckt und ... am oberen Rande mit 4 Cent. ... breiter, in Toffalten geord- ... neter Spitze begrenzt ist, ver- ... vollständig das Cape, wel- ... chem man zum festeren An- ... schluss hinten ein Tail- ... lenband gegengnäht hat. [66,742. 43]



Nr. 36. Kleid aus Wollenkreppe. (Hierzu Nr. 55.) Beschr.: Rück- u. Schnitt- muster-Bogens.

Nr. 37. Kleid aus Bengaline und Sammet mit Spitzengarnitur. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 38. Kleid aus Vigognestoff und pékin velours. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.

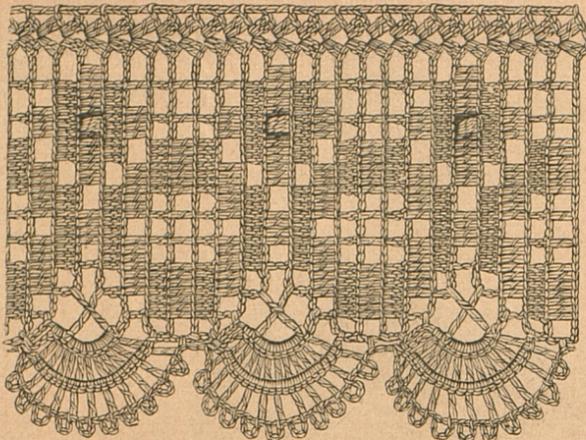
Nr. 39 und 40. Eckbordüre und Spitze zu Kopfkissenbezügen etc.

Häkelarbeit.

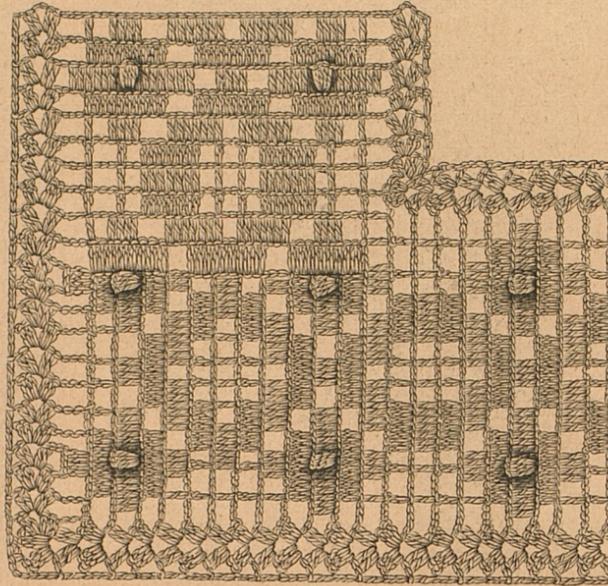
Zur Herstellung der Bordüre häkelt man mit weißem Häufschidigen dreifachem Garn Nr. 60 auf einem Anschlag von 57 M. (Maschen) hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächsten 5 M. übg. (übergangen), 1 St. (Stäbchenmasche) in die folgende M., 2 durch 2 Luftm. (Luftmaschen) getrennte St. in die nächste M., 1 St. in die folgende M., 1 Luftm., 2 M. übg., 7 St. in die nächsten 7 M., für 1 Musche 5 St. in die folgende M., der 1. derselben ang. (angeschlungen), 7 St. in die nächsten 7 M., 3 Luftm., 3 M. übg., 4 St. in die folgenden 4 M., 3 Luftm., 3 M. übg., 7 St. in die nächsten 7 M., 1 Musche in die folgende M., 7 St. in die nächsten 7 M., 1 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 2 durch 2 Luftm. getrennte St. in die nächste M., 1 St. in die folgende M., 1 St. in die zweitfolgende M. — 2. Tour: 3 Luftm., 4 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, um die nächsten 2 Luftm., 3 Luftm., 5 M. übg., 10 St. in die nächsten 10 St. (stets in das vordere Glied stehend), 3 Luftm., 3 M. übg., 10 St. in die folgenden 10 M., 3 Luftm., 3 M. übg., 10 St. in die nächsten 10 St., 3 Luftm., 4 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, um die folgenden 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M. — 3. Tour: 3 Luftm., 4 St. wie zuvor um die nächsten 2 Luftm., 3 Luftm., 1 St. in die 1. der folgenden 10 St., 2 Luftm., 2 M. übg., 4 St. in die nächsten 4 St., 3 Luftm., 3 M. übg., 7 St. in die folgenden 7 M., 2 Luftm., 2 M. übg., 7 St. in die nächsten 7 M., 3 Luftm., 3 M. übg., 4 St. in die nächsten 4 St., 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 3 Luftm., 4 durch 2 Luftm. getrennte St. um die nächsten 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M. — 4. Tour: 3 Luftm., 4 St. wie zuvor um



Nr. 41. Vorderansicht zum Mantelet Nr. 2.



Nr. 39. Gehäkelte Spitze. (Zu Nr. 40.)



Nr. 40. Eckbordüre zu Kopfkissenbezügen etc. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 39.)

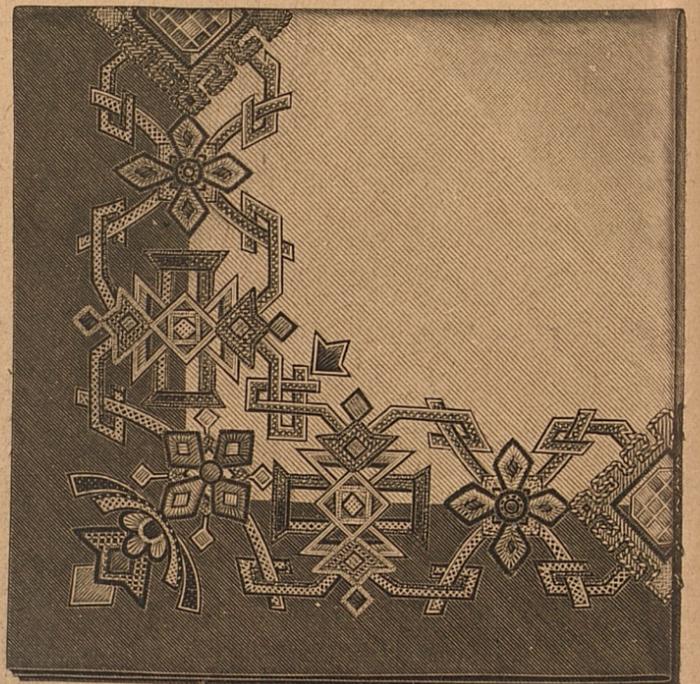
die folgenden 2 Luftm., 3 Luftm., 1 St. um die nächste einzelne St., 3 Luftm., 1 St. um die viertfolgende M., 2 Luftm., 2 M. übg., 7 St. in die nächsten 7 M., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M., dann 2 Luftm., 2 M. übg., 7 St. in die nächsten 7 M., 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M., 3 Luftm., 1 St. um die nächste einzelne St., 3 Luftm., 4 durch 2 Luftm. getrennte St. um die nächsten 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M. — 5. und 6. Tour: Wie die vorige Tour. — 7. und 8. Tour: Zu der Weise der 3. und 2. Tour — Es wird nun stets die 1. bis 8. Tour wiederholt, doch hat man je für die Ecke, nach der 6. Tour des letzten Musterjages den Faden zu befestigen, die 7. Tour mit der einzelnen St. zu beginnen und die 8. Tour nur bis zur 6. der letzten 10 St. auszuführen,



Nr. 42. Vorderansicht zum Cape Nr. 34.

dann wendet man, arbeitet die folgenden 10 Touren der Abb. Nr. 40 gemäß, stets bis zu derselben Stelle und befestigt den Faden; hierauf häkelt man bei den äußeren Randmaschen der vorigen Tour beginnend und stets die Arbeit weidend, wie folgt: 2mal abwechselnd 4 St. wie zuvor um die nächsten 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M., 3 Luftm., dann 1 fünffache St. um die letzten 3 Luftm., doch ist das vierte Glied derselben den letzten 2 Luftm. anzuschlingen. Alsdann führt man nach Abb. Nr. 40 die den Querrand begrenzenden M. aus, wobei den M. der letzten Tour nach Erfordernis anzuschlingen ist und setzt hierauf das Muster, mit der 2. Tour beginnend, fort, wobei gleichfalls die betreffenden M. an der Ecke einander anzuschlingen sind.

Die Spitze wird nach Abb. Nr. 39 in derselben Weise, jedoch auf einem Anschlag von 45 M. hergestellt, und zwar beginnt man dieselbe, 8 Anschlagmaschen übergend, mit den ersten 7 St. der 5. Tour des Musterjages; am Schlusse der 6. und 8. Tour ist nach den letzten 7 St. 1 dreif. (dreifache) St. um die übg. Luftm. zu häkeln und stets die folgende Tour mit 5 Luftm. zu beginnen, ausschließlich der 3. Tour des Musterjages, in welcher 8 Luftm. zu häkeln sind; ferner hat man je in der 2. und 4. Tour, vor der dreifachen St., 2 Luftm. zu arbeiten. Für die Bogenbegrenzung der Spitze häkelt man hierauf der Länge nach: \* 1 f. M. (feste Masche) um das durchbrochene Feld der nächsten (5.) Tour, 4 Luftm., 1 f. M. um das folgende durchbrochene Feld, 3 Luftm., 1 f. M. um das nächste durchbrochene Feld, 2 Luftm., 1 dreif. St., deren unteres Glied jedoch zunächst nur zugeshürzt wird, um das folgende durchbrochene Feld, 1 St. um das zweitfolgende durchbrochene Feld, dann die oberen Glieder der vorigen dreifachen St. zugeshürzt, 6 Luftm., 1 doppelte St. in die vorige St., 2 Luftm., 1 f. M. um das folgende durchbrochene Feld, die Arb. gew. die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend, 1 f. M. um die nächsten 2 Luftm., 9 f. M. um die folgenden 6 Luftm., 2 f. M. um die nächsten 2 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. um die zweitfolgende f. M., 1 Luftm., die Arb. gew., die nächste f. M. übg., 11 je durch 1 Luftm. getrennte St. in die hinteren Glieder der nächsten 11 f. M., 1 Luftm., 1 f. M. um das folgende durchbrochene Feld, die Arb. gew., 1 Luftm. übg., 22 f. M. in die nächsten 22 M., 1 f. M. um die ersten 4 Luftm. dieser Tour, 1 Luftm., die Arb. gew., 1 St. in die zweitfolgende M., 10mal abwechselnd 1 Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben, 1 St. in die zweitfolgende M., vom \* wiederholt.



Nr. 45. Decke aus leichtem Seidenstoff (pongé), mit Stickerei. Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 61.



Nr. 43. Kleid in Prinzessform. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 44. Kleid aus Vigognestoff mit Bandgarnitur. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 45. Decke aus leichtem Seidenstoff (pongé), mit Stickerei.

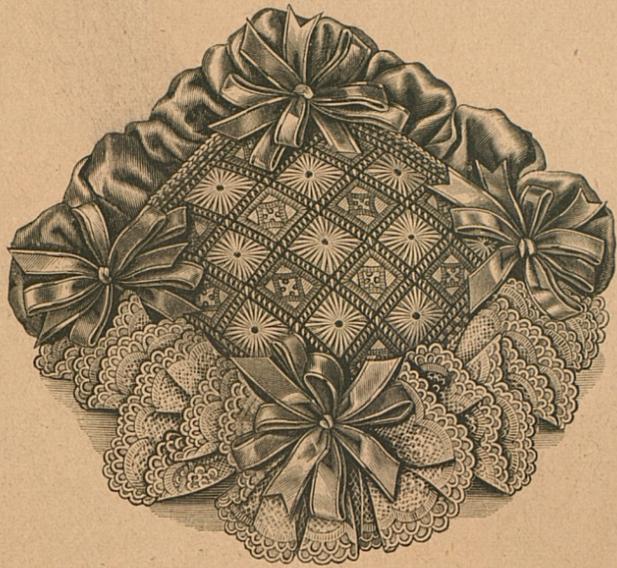
Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 61.

Der mittlere Teil der 83 Cent. großen Decke besteht aus einem Fond von wasserblauem Seidenstoff, dem sich ein 13 Cent. breiter Rand aus gelbbraunem gleichem Stoff anschließt. Beiden Stoffen gleichbreit übertretend, ziert die Decke eine mit verschiedenfarbiger Seide, Chenille und Metallfaden ausgeführte Bordüre, zu welcher Fig. 61 des Schnittmuster-Bogens einen Teil der Vorzeichnung giebt. Nachdem das Muster auf den Stoff übertragen und die Decke mit Shirting unterlegt ist, füllt man die bandartigen Figuren mit Kreuznähten von bronze- und olivfarbener gespaltener Filojelleide, die übrigen Figuren, wie ersichtlich, mit Plattfäden von terracotta-, olivfarbener und blaugrüner Seide, je in mehreren Schattierungen, und umrandet die einzelnen Figuren teils mit Stielstichen von schwarzer Seide, teils mit Metallschnur und doppeltem, japanischem Goldfaden, die durch Ueberfangstiche von Seide befestigt werden. Zur Vervollständigung der Decke dient ein leichtes Seidenfutter. [66,535]



Nr. 46. Wirtschaftsschürze mit Kreuzstichverzierung.

Stickereivorlagen: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 62-64.



Nr. 47. Toilettenkissen mit gesticktem Garniturteil. (Hierzu Nr. 51.)



Nr. 48. Reise- oder Staubmantel aus water-proof (Hierzu Nr. 25.)  
Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.

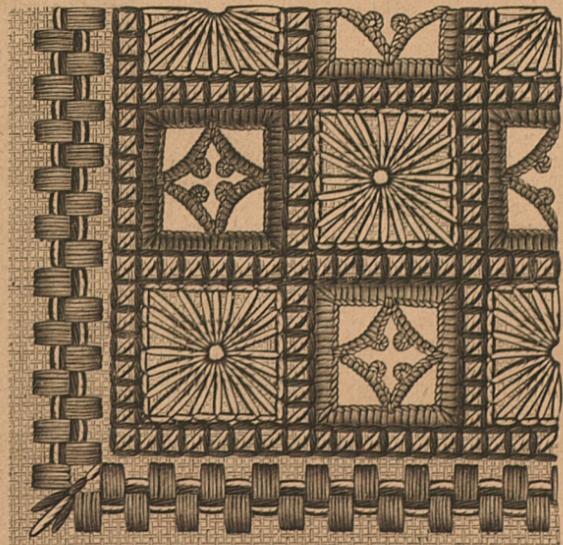
Nr. 46. Wirtschaftsschürze mit Kreuzstichverzierung.

Stickereivorlagen: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 62-64.  
Die aus blau und weißem, feinfarbigem Gingham gefertigte, in ersichtlicher Weise mit Kreuzstichstickerei verzierte Schürze ist 84 Cent. lang, 109 Cent. breit, am oberen Rande bis auf 53 Cent. Breite in Falten geordnet und daselbst mit einem 4 Cent. breiten, vorn zugespitzten Gurt verbunden; letzterer deckt zugleich den Ansatz eines 32 Cent. hohen, unten 16, oben 9 Cent. breiten, wie die Abb. zeigt abgeschragten und daselbst mit einem Schrägstreifen begrenzten Taschenteils. Der doppelten Stofflage des Gurtes ist ein 22 Cent. breiter, 20 Cent. hoher, in Falten gereihter Lapp eingefügt, dem sich unten 7, oben 9 Cent. breite, in der hinteren Mitte verbundene und daselbst in eine Spitze ausgeführte Achselbänder anschließen.

Die Stickerei wird nach Fig. 62 des Schnittmuster-Bogens, welche die Vorlage für die Bordüre am unteren Rande, sowie nach den Vorlagen Fig. 63 und 64 für den Taschenteil und den Lapp mit blauem waschechtem Garn im Kreuzstich ausgeführt, und zwar hat man, das karierte Gewebe als Stichvorlage benutzend, auf jedem Carreau einen Stich zu arbeiten, was zur Erleichterung der Stickerei wesentlich beiträgt. [66,605]

Nr. 47 u. 51. Toilettenkissen mit gesticktem Garniturteil.

Dem, wie ersichtlich, an den Seiten puffy mit hell-olivfarbener seidener Diagonalfäden, so wie mit 7 Cent. breiter, gelblicher gestickter Spitze ausgestatteten, 19 Cent. großen Toilettenkissen liegt, über gelblichem Seidenreps, eine 15 Cent. große, auf feinem Kongresskanevas ausgeführte Stickerei auf, die zugleich



Nr. 51. Vierter Teil der Stickerei zum Kissen Nr. 47. Originalgröße.



Nr. 49. Kleid aus Kaschmir mit gesticktem Jäckchen und Bandgarnitur.

Nr. 50. Promenadenkleid aus glattem und gestreiftem Krepptoff mit Bandgarnitur.

uren der  
telle und  
en äuße-  
und stets  
nd 4 St.  
die dritt-  
die letzten  
en letzten  
nach Abb.  
s, wobei  
schlingen  
tr begin-  
einander

e, jedoch  
unt man  
st. der 5.  
nach den  
u häkeln  
schließlich  
eln sind;  
n St., 2  
felt man  
durchbro-  
folgende  
brochene  
ächst nur  
um das  
vorigen  
e vorige  
die Arb.  
tgehend),  
enden 6  
te f. W.  
ieder der  
brochene  
22 W.,  
die Arb.  
1 Picot,  
t. in die  
082. 81]

rei.  
61.

